



**JULIAN SKUPIN
SCHREIBT THRILLER**

→ NORDENHAM, SEITE 29

Nordenham

WESERMARSCH-ZEITUNG

**MARGARETE MAY
KONREKTORIN**

→ STADLAND, SEITE 32



ONNO

Moin!

Einer von Onnos Kollegen hat in der Vorweihnachtszeit wieder Gewichtsprobleme bekommen, die er schon für nachhaltig überwunden gehalten hatte. Aber die Verführung durch kleine Aufmerksamkeit netter Bekannter und Freunde war zu groß. Zudem wird in der Familie während der Adventszeit gerne geschickert. Da mochte sich der Kollege nicht mit Obst begnügen. Schlimmer noch: Seit zwei Wochen hat er nicht mehr gewalkt. Zweimal die Woche jeweils 45 Minuten war er sonst regelmäßig unterwegs. Wenn er nicht an diesem Wochenende die Kurve kriegt, sportlich aktiv wird und auf kalorienarme Kost achtet, ist ein im wahrsten Sinne des Wortes schwerer Start ins neue Jahr wohl nicht mehr zu vermeiden. Für eine erfolgreiche Wende gleich am Sonnabendmorgen drückt die Daumen

Onno

onno@nordwest-zeitung.de

Anzeige

Gewinner Lions-Club-Adventskalender
20.12.2013
4516, 4704, 1113, 2945, 4846, 784, 2091, 4344, 1275, 2365, 3285, 3714
Alle Nummern auch unter www.lions-wesermarsch.de

TIPP DES TAGES

IM EISHOCKEY-TURNIER um den NWZ-Cup findet an diesem Freitag ab 18 Uhr der zweite Vorrundenspieltag im Eiszelt auf dem Nordenhamer Marktplatz statt. Zuschauer sind willkommen.

VEREINE

ZU EINEM WEIHNACHTS-SCHIESSEN laden die Nordenhamer Sportschützen ihre erwachsenen Mitglieder an diesem Freitag ins Haus der Sportschützen an der Atenser Allee ein. Für Jugendliche findet dort am Sonnabend ab 17 Uhr eine Weihnachtsfeier statt.

KINO

FILMPALAST NORDENHAM: 20.05 Uhr: „Der Hobbit – Smaugs Einöde“, freigegeben ab 12 Jahre, 161 Minuten; 20.05 Uhr: „Fack Ju Göhte“, freigegeben ab 12 Jahre, 118 Minuten.

ZITIERT

„Als Bürgermeister plant man seinen Arbeitsalltag noch selbst. Als Landrat wird man verplant“

THOMAS BRÜCKMANN, seit 1. Oktober Landrat der Wesermarsch, zuvor Bürgermeister der Gemeinde Ovelgönne

So erreichen Sie die Redaktion:
04731/9988-2200
Fax: 04731/9988-2209; E-Mail: red.nordenham@nordwest-zeitung.de
Abonnement und Zustellung:
0441/99883333



Vor Beginn der Podiumsdiskussion (von links): Bürgermeister Hans Francksen, Bernhard Bahlmann (Projektleiter im Technologiezentrum), Landrat Thomas Brückmann, Karsten Fach (Abeking & Rasmussen), Thomas Sturm (Kreishandwerkerschaft), Herbert Fuhrken (Premium Aerotec), Stefanie Schuck (Inhaberin einer neuen Ferienappartement-Anlage in Tossens) und Stefan Ach (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Wesermarsch)

BILD: HORST LOHE

Wesermarsch droht Fachkräftemangel

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG Neuer Landrat stellt sich Dialog – Stadt will Technikerschule bauen

Das Kreisentwicklungskonzept soll voran gebracht werden. Runde Tische sind vorgesehen.

VON HORST LOHE

EINWARDEN – Noch haben die großen Industriebetriebe in der Wesermarsch keine Probleme, ihre Lehrstellen zu besetzen. Aber es ist schon schwieriger geworden, Fachkräfte zu bekommen. Das Handwerk klagt bereits über einen Rückgang von 25 bis 30 Prozent bei den Bewerbungen für Ausbildungsplätze und über Abwanderung von jungen Gesellen in die Industrie. Die Wesermarsch braucht in den nächsten Jahren viele junge und viele qualifizierte neue Arbeitskräfte.

100 Teilnehmer

Das ist beim 7. Unternehmerforum mit rund 100 Teilnehmern im Technologiezentrum deutlich geworden. Der neue Landrat Thomas Brückmann (parteilos) stellte sich dem Dialog. Die Podiumsdiskussion moderierten die Redaktionsleiter Christoph Heilscher (Kreiszeitung Wesermarsch) und Norbert Hartfil (NWZ).

KOMMENTAR

VON HORST LOHE

Potenziale ausschöpfen

Auf die Wesermarsch kommt ein Fachkräftemangel zu, der nicht unterschätzt werden darf. Der Landkreis und auch die Stadt Nordenham bieten mit ihrer maritimen Lage, ihren weltweit operierenden Unternehmen und der Nähe zu Bremerhaven, Bremen, Oldenburg und Wilhelmshaven zweifellos attraktive Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten. Nur leider sind sie

Das Durchschnittsalter der 3000 Mitarbeiter von Premium Aerotec im Werk Einswarden liege bei 45 Jahren, sagte Herbert Fuhrken. Der Centerleiter metallische Werkstoffe fügte hinzu: „In fünf oder zehn Jahren bekommen wir eine äußerst kritische Situation. Wir müssen junge Leute

bundesweit kaum bekannt.

Hinzu kommt, dass Fachkräfte nicht nur von weit außerhalb, sondern auch aus der Region schwer zu gewinnen sind. Viele ziehen das Ammerland, Friesland oder auch Oldenburg vor.

Die Wesermarsch hat sowohl deutschlandweit als auch in ihrer Heimatregion große Imagedefizite. Deshalb ist ein gemeinsamer großer Kraftakt von Handel, Handwerk, Industrie, Tourismus, Kommunen und Landkreis dringend nötig.

Vielleicht unter dem Motto „Wir sind Wesermarsch“ könnten viel Kreativität geweckt und wertvolle Potenziale ausgeschöpft werden.

Den Autor erreichen Sie unter Lohe@infoautor.de

für die Wesermarsch gewinnen.“ Sehr gute Erfahrungen seien bereits mit Bewerbern aus den neuen Bundesländern gemacht worden.

Auch die Schiffs- und Yachtwerft Abeking & Rasmussen in Lemwerder hat zurzeit noch keine Probleme, Auszubildende zu finden. „Es

wird aber schon schwieriger, hoch qualifiziertes Personal zu bekommen“, sagte Karsten Fach (Vorstand Technik).

„Der Schuh fängt an zu drücken“, unterstrich Thomas Sturm, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Der Landkreis sei als Moderator gefordert und sollte alle Akteure an einen Tisch holen.

Laut Thomas Sturm sollte der Landkreis auch „mehr Gesicht zeigen“. Er verwies auf Frieslands Landrat Sven Ambrosy als Vorbild, der landesweit aufträte und bekannt sei.

Nordenhams Bürgermeister Hans Francksen sprach von einem bevorstehenden riesigen Fachkräftebedarf und kündigte an, die Stadt wolle eine Technikerschule bauen.

Landrat Thomas Brückmann hält den Landkreis für gut aufgestellt. Entscheidend sei eine bessere Außendarstellung. Das Kreisentwicklungskonzept solle weiter voran gebracht werden. Dafür müsse auch Geld in die Hand genommen werden.

Zudem seien Runde Tische mit Handwerk und Industrie geplant. Es gehe auch um die Frage, welche Möglichkeiten einer begrenzten Ausschreibung ausgeschöpft werden können, um mehr öffentliche Aufträge an Unternehmen im

Landkreis vergeben zu können. Der Landrat verwies darüber hinaus auf das jetzt beschlossene Programm zur Förderung von kleinen und mittleren Betrieben.

Als erfolgreich wertete Projektleiter Bernhard Bahlmann (Premium Aerotec) die vor zwei Jahren gestartete fertigungsnahe Forschungsarbeit im neuen Technologie-Zentrum. Weitere starke Partnerfirmen – auch aus dem Landkreis – seien erwünscht.

Erfolgreiche Gründung

Als erfolgreiche Unternehmensgründerin nahm Stefanie Schuck teil. Mit ihrem Partner hat sie die zuvor zehn Jahre leer stehende ehemalige Jugendherberge in Tossens in eine Ferienappartement-Anlage umgewandelt. Die Gäste schätzten vor allem die Weite und die Ruhe, sagte sie.

Stefan Ach, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Wesermarsch, zog als Gastgeber dieses Fazit: Mehr Kommunikation, mehr Lobbyarbeit und mehr Werbung für die Wesermarsch seien nötig. Tourismus, Handwerk und Industrie sollten näher zusammenrücken.

→ NWZ-TV zeigt einen Beitrag unter www.nwz.tv/wesermarsch

Streit um Mehrarbeit: Gymnasiasten wollen streiken

BILDUNG Große Unruhe bei Eltern und Schülern – Verständnis für Position des Lehrerkollegiums

Mit den Plänen der Landesregierung können sich die Eltern und Schüler nicht anfreunden. Auch der Förderverein macht sich Sorgen.

VON JENS MILDE

NORDENHAM – Die von der Landesregierung angekündigte Erhöhung der Wochenarbeitszeit für Gymnasiallehrer und die Resolution des Nordenhamer Kollegiums, als Reaktion darauf künftig freiwillige Leistungen zu streichen, sorgt bei Schülern und Eltern für Unruhe. Der Vorsitzende des Elternrats, Reiner Willms, sagte auf Nachfrage der NWZ, dass er die Verärgerung der Lehrer gut nachvollziehen könne. Mit der Streichliste könne er sich aber nicht anfreunden.

Wie die NWZ berichtete, wollen die Lehrer künftig nicht nur auf Klassenfahrten verzichten. Auf der Streichliste stehen weitere freiwillige Leistungen, zum Beispiel „Jugend



Auch das Sportfest Gymnagon könnte vor dem Aus stehen, wenn im Streit um die Mehrarbeit für Lehrer keine Lösung gefunden wird.

ARCHIVBILD: JENS MILDE

trainiert für Olympia“, Gymnagon und Gymnagroove, Exkursionen und Wandertage.

Forderung berechtigt

„Eine solche Streichliste können wir nicht unterschreiben“, sagt Reiner Willms, auch wenn er die Forderung der Lehrer für berechtigt hält, die für das Schuljahr 2014/2015 geplante Erhöhung

der Unterrichtsverpflichtung von 23,5 auf 24,5 Wochenstunden wieder zurückzunehmen. „Eine Stunde Mehrarbeit hört sich zwar nicht viel an“, sagt Reiner Willms. Der Elternratsvorsitzende weist aber darauf hin, dass sich die Arbeitsbedingungen für die Gymnasiallehrer in den vergangenen Jahren ohnehin verschärft haben. Deshalb ist aus seiner Sicht eine weitere Ver-

schlechterung nicht hinnehmbar.

Die Streichliste bereitet dem Elternratsvorsitzenden allerdings große Bauchschmerzen. Er glaubt zudem, dass sie in dieser Form in der Öffentlichkeit nur schwer vermittelbar ist.

Die Sprecherin der Schülervertretung am Gymnasium, Merle Gerdes, kündigt an, dass für die Zeit nach den Ferien ein eintägiger Sitzstreik geplant ist. Der genaue Termin steht noch nicht fest. „Unser Protest richtet sich nicht gegen die Streichliste, sondern gegen die Pläne der Landesregierung.“ Diese Position habe sich nach einer Umfrage unter allen Klassensprecher ergeben. Um dem Protest noch mehr Gewicht zu geben, hat die Schülervertretung Kontakt aufgenommen mit den Gymnasiasten in Brake und Lemwerder. „Wir hoffen, dass sie ebenfalls in den Streik treten“, sagt Merle Gerdes.

Die Schüler erklären sich solidarisch mit den Lehrern. Dennoch ist die Sorge groß,

dass das Schulleben erlahmt, wenn die Streichliste in Kraft tritt. „Es wäre unfair, wenn das so kommt“, sagt Merle Gerdes. „Dann hätten wir kaum noch etwas, worauf wir uns freuen können.“

Schneller Konsens

Der Förderverein des Gymnasiums ist bei den meisten freiwilligen Angeboten finanziell unterstützend tätig. „Wir sponsern sie, weil wir sie für die Erfüllung des Bildungsauftrags der Schule und für die Persönlichkeitsbildung unserer Schüler für wichtig und sinnvoll halten“, teilt die Vorsitzende Pamela Schneider mit. „Wir haben Verständnis für das Anliegen der Lehrer, bedauern jedoch, dass es nun zu Lasten unserer Schüler zu einer Konfrontation kommen muss.“ Der Elternrat hofft deshalb, dass ein schneller Konsens zwischen allen Beteiligten herbeigeführt wird, „damit die Motivation für die Arbeit zum Wohle der Schüler erhalten bleibt.“